



15. Jan. 2012
Ausgabe 50

SUNDAY RETRO CLASSICS® GAZETTE

- Ältester 300SL
- Auktionsrekorde 2011
- Dreckmann's Bücherecke



Trabant 601 S Cabriolet

KURZNACHRICHTEN



TIPPS & TRICKS



MODELL DER WOCHE



TRABANT601CABRIO

DER DAUERLÄUFER VON DRÜBEN

Mindestens 25 000 Exemplare sollten vom Amphicar in der Deutschen Waggon- und Maschinenfabrik in Berlin-Wittenau gebaut werden. Eine Vision des Konstrukteurs Hanns Trippel, die sich leider nicht wahr wurde. Letztendlich wurden nur 3878 der Land- und Wassertüchtigen Fahrzeuge produziert von denen vermutlich 3046 Fahrzeuge in die USA exportiert wurden. Ein zu hoher Preis war der Grund für das Scheitern einer eigentlich genialen Idee.

Lesen Sie mehr und sehen Sie hier das Video ...







Die Karosserie ist, wie auch bei den Vorgängern aus Kunststoff hergestellt. Nur die tragenden Rahmenteile sind aus Stahl gefertigt.

Das hier gezeigte Cabriolet ist das einzige bekannte Cabriolet, das laut originalem KFZ Brief in den Werken in Zwickau hergestellt wurde. Es besitzt eine DDR-Einzelbetriebserlaubnis vom 10. Januar 1976.



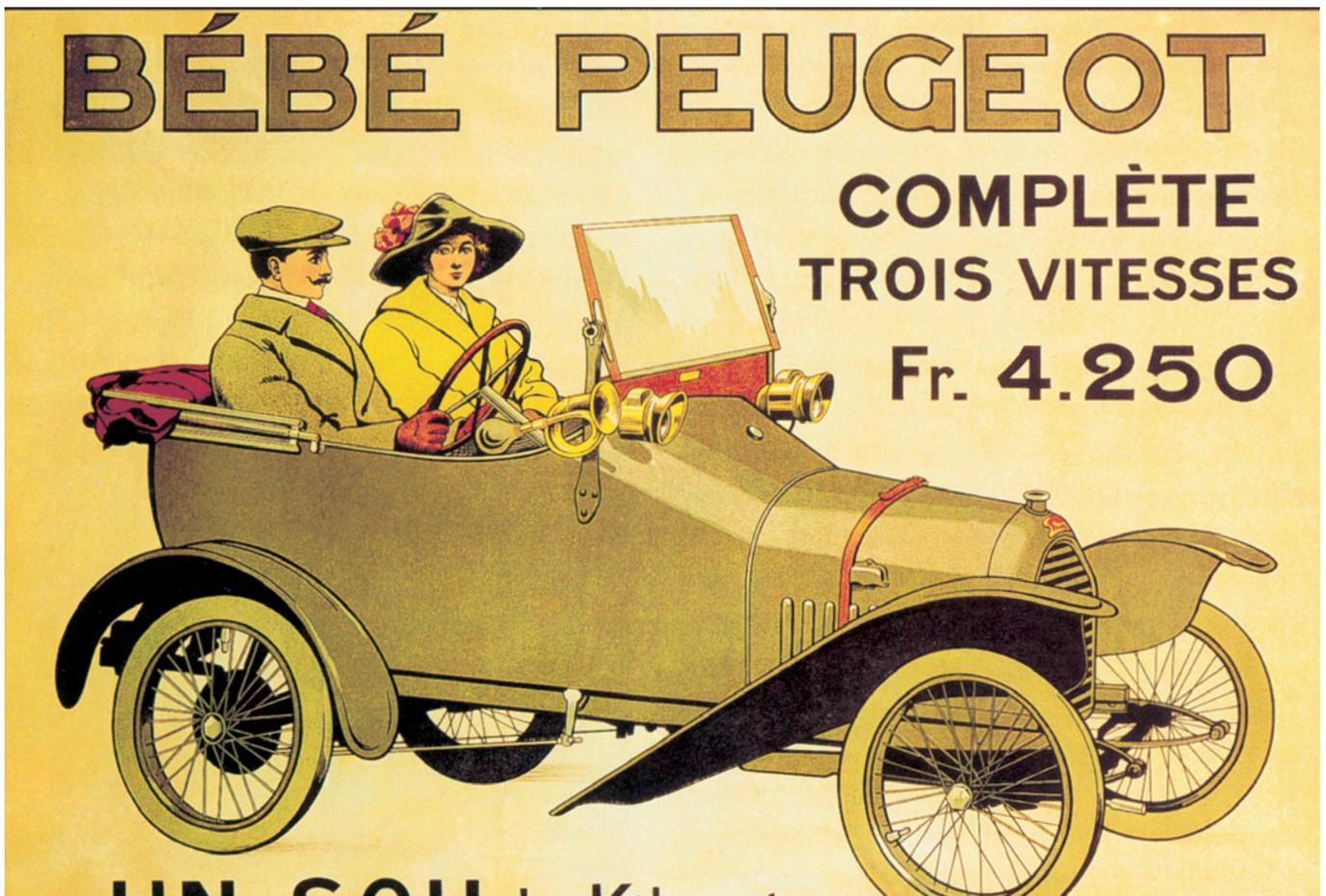


Die Innenausstattung des gezeigten Modells entspricht der erhältlichen DeLuxe Version, mit Türverkleidung aus Leder und nach vorne klappbaren Vordersitzen. Zusätzlich fand man im Inneren ein Zündanlass-Lenkschloss und einen elektromagnetischen Ablendschalter. Das 4-Gang Getriebe wird über die Knüppelschaltung unterhalb des Armaturenbretts angesteuert.





KURZ NACHRICHTEN



DER ZUVERLÄSSIGE B B  – TRENDSETTER & URAHN

AUTOR: Oliver Kammern Oldtimer-TV

Bei Peugeot haben wendige, verlässliche Kleinwagen seit über 100 Jahren Tradition. Bugatti entwarf den Urahn der Familie. Der zuverlässige B b , heute ein seltener Oldtimer, gehörte seinerzeit zu den Fahrzeugen, die erstmals für eine breite Käuferschicht „mit schmalem Geldbeutel“ erschwinglich war. Die Werbung verkündete über den Verbrauch: „Nur einen Sous pro Kilometer“. . **Lesen Sie hier mehr ...**



Allianz



DDR-LEGENDEN UNTERWEGS

AUTOR: Oliver Kammern Oldtimer-TV

Was einst in der DDR die Straßen bevölkerte, kommt am 13. Mai wieder zum Einsatz: Fahrzeug-Legenden wie Trabant, Wanderer, Wartburg, Barkas, Ikarus, Zweiräder, Busse und PKWs. Mehr als 600 Oldtimer aus ganz Deutschland kamen im vergangenen Jahr zu diesem ganz besonderen Treffen, dem IFA-Fahrzeugfestival in Rebesgrün. „Es liegen schon knapp 100 An-

meldungen vor“, so Organisator Hartmut Strobel. Die 2012er Auflage soll ins obere Vogtland gehen. Zur 13. Auflage im Vogtländischen Rebesgrün wird mit einem neuen Rekord gerechnet. Kein Wunder, denn der Trabi legt mit seinem Kultstatus zu.

<http://www.vogtland-ifa.de/>



Am 29. Juli 2012 ist es wieder soweit: die 6. Oldtimer-Rallye Augsburg Land findet statt!

Unter **www.landkreis-augsburg.de** läuft ab November die Anmeldung zur landkreisweit größten Veranstaltung mit in jedem Jahr mehr als 30.000 begeisterten Zuschauern.

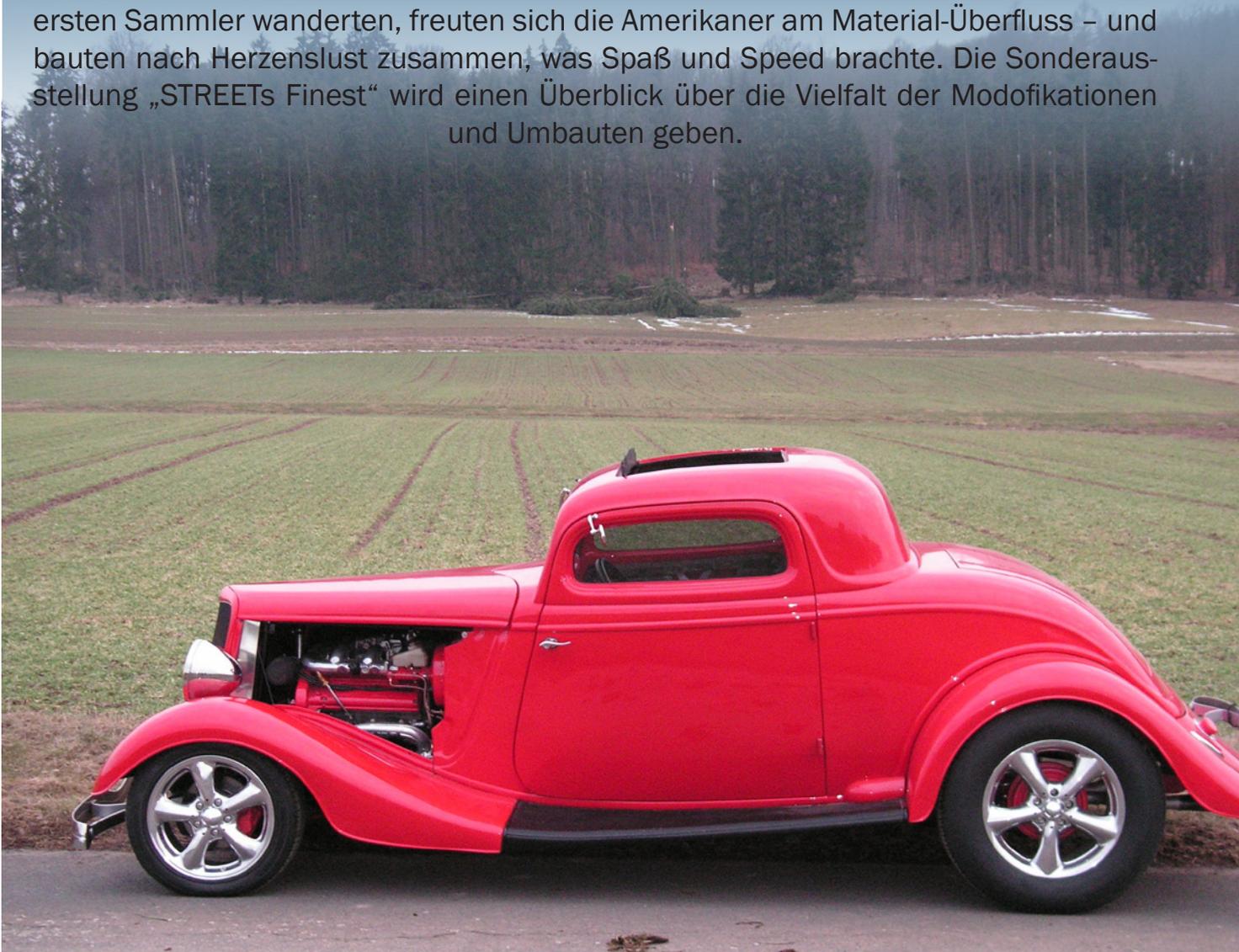
Anmeldeschluss: 8. Februar 2012

RETROCLASSICINSIDE

Anders zu sein als alle anderen, das war und ist ein Anliegen der Hot Rods, mit denen der Reiz der Individualität auf Rädern in der Oldtimer-Szene lebt. Die Sonderausstellung „STREETs Finest“ widmet die Retro Classics dieser Bewegung während der Messe 2012. Vom 22.-25. März sind in der Amerikahalle einige der schönsten Fahrzeuge, dieser in Deutschland kleinen Szene, zu sehen.

„In Amerika hat die unreife Jugend ein Hobby, das sich sehen lassen kann.“ So berichtete die ADAC Motorwelt Anfang der 50er Jahre „Die rüstigen Teenagers haben sich uralte Schlitten der reiferen Jahrgänge 1928-1932 fahrfertig gezimmert und druckreif bemalt“.

Das Hot Rodding erlebte tatsächlich in den 50er Jahren einen Boom. Vorkriegsmodelle waren für die Etablierten außer Mode gekommen. Haufenweise und für wenig Geld fand man die „Pre 49s“ auf US-Schrottplätzen. Während in Europa die übrig gebliebenen Vorkriegsautos vielfach als „Oldtimer“ oder „Veteranen“ in die Garagen der ersten Sammler wanderten, freuten sich die Amerikaner am Material-Überfluss – und bauten nach Herzenslust zusammen, was Spaß und Speed brachte. Die Sonderausstellung „STREETs Finest“ wird einen Überblick über die Vielfalt der Modifikationen und Umbauten geben.





MESSE STUTTGART | 22.* – 25. MÄRZ 2012
 *PREVIEW UND RETRO NIGHT® 22. MÄRZ 2012

Öffnungszeiten der Retro Classics 2012:

Die Retro Classics 2012 ist geöffnet am Donnerstag, 22. März, von 15 Uhr bis 19 Uhr, am Freitag, 23. März, von 10 Uhr bis 19 Uhr, am Samstag und Sonntag, 24./25. März, täglich von 9 Uhr bis 18 Uhr. Beim Preview-Day am Donnerstag öffnen sich die Hallen speziell für Journalisten und Besucher, die die kostbaren Ausstellungsstücke in Ruhe bewundern möchten. Am selben Tag wird in der Halle 1 von 19 Uhr bis 22 Uhr die RETRO NIGHT®, gefeiert.



Ein typisches Beispiel eines Street Rods ist der 1934 Ford Pickup, der zur Retro Classics kommen wird. Vielfach sind Fords die Basis für die Umbauten. Ausdruck des persönlichen Geschmacks ist auch der hochglänzende 1939 Ford Convertible, der ein fahrendes Zeugnis der großen handwerklichen Kunst der Street Rod Szene ist. Ein 46er Plymouth Coupé gehört schon eher zu den seltenen Exemplaren, die Eingang in die Szene fanden. Auch er wurde aufgepeppt: Statt seidenweichem Sechszylinder arbeitet jetzt ein Big Block mit 8 Zylindern unter seiner Haube.



In den USA ist die Hot Rod Szene inzwischen ein Millionen-Dollar-Geschäft mit Zulieferer-Industrien, Schulen für Handwerker-Nachwuchs und eigenen TV-Shows. Auch einen eigenen Verband hat diese Spezies der Oldtimer-Szene. Die NSRA (National Street Rod Association) definiert einen Street Rod als Aufbau auf einem Vorkriegsaut, „Pre 49“ lautet die korrekte Bezeichnung. Erlaubt ist was gefällt und was bei der Straßenzulassung erlaubt ist – getreu der Tradition der jungen Rebellen aus den 50er und 60er Jahren, die ihre Lebenslust und Freude an der Geschwindigkeit damit zum Ausdruck brachten.



FÜRS JUBILÄUM

DER URAHN 300 SL CHASSIS NR. 2

Das Kürzel „SL“ steht bei Mercedes-Benz seit 60 Jahren für besondere Sportwagen. Den legendären Urahn 300 SL und die neuste Generation zeigen die Stuttgarter auf der Autoshow in Detroit. Der Urahn 300 SL trägt die Fahrgestell Nummer 2 und gilt als der älteste original erhaltene 300 SL. Für das Jubiläum „60 Jahre SL“, das 2012 gefeiert wird, wurde er aufwendig restauriert.

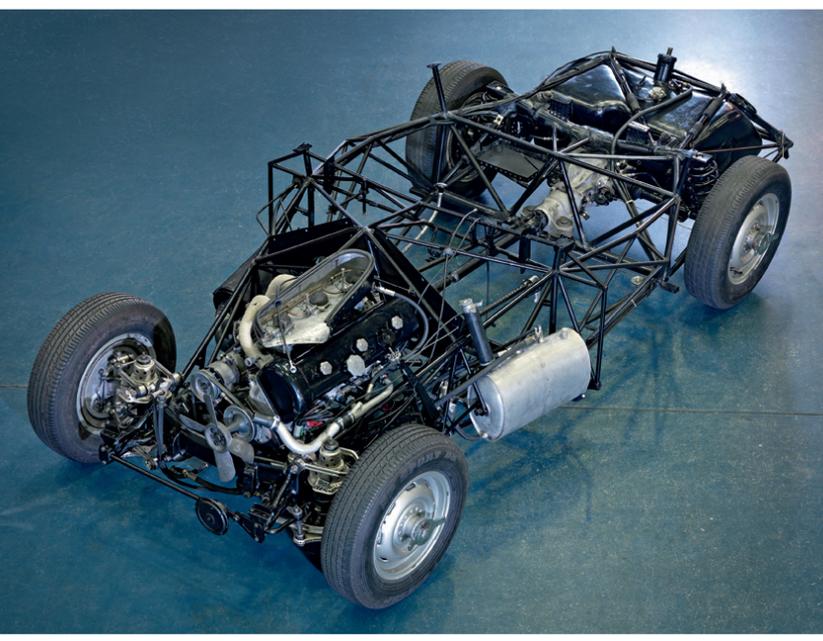
Lesen Sie hier mehr ...





AUTOR: Oliver Kammern Oldtimer-TV







KURZ NACHRICHTEN

DER RITTER DER RENNSTRECKE IM PROTOTYP

AUTOR: Oliver Kammern Oldtimer-TV

Mit der Ausstellung „Wolfgang Graf Berghe von Trips. Ritter der Rennstrecke“ erweitert das Automuseum Prototyp seine Dauerausstellung. Erinnert wird an den ersten deutschen Grand Prix-Sieger der Formel 1. Rund 250qm werden dem Renngrafen in der Hamburger HafenCity gewidmet. Eröffnung ist am 21. Januar 2012 um 16:00 Uhr.



Lesen Sie hier mehr ...

IM NORDEN IST FRÜHER OLDIE-SAISON



Bereits Ende Februar starten die Engländer wieder mit ihrer Oldtimer-Saison. In Stoneleigh Park, Warwickshire (ca. 30 Minuten vor Birmingham) wird vom Freitag 24. bis Sonntag 26. Februar den PS-starken Oldtimern gehuldigt. Mit dabei der legendäre Gruppe C Porsche 956, der bereits von Jackie Ickx und Derek Bell gefahren wurde. Während der Ickx-Porsche nur zum Anschauen da ist, werden die Zuschauer den Group B Porsche 911 SCRS 1984 auf der Rennstrecke erleben. Zum 50. Geburtstag von MGB wird man auch einige der frühen Rennwagen der Marke sehen können.

Rennwagen-Spezialist Hall & Hall, wird mit der Präsentation des BRM P57 1.5 litre V8 GP Ra-

cers an den 50. Geburtstag des ersten Grand Prix Sieges von Graham Hill erinnern. Für Fans des Motorrad-Rennsports stellt Honda eine besonders Ausstellung zusammen. Mit dabei die einzig erhaltene Mike Hailwood RC 173 500/4 Zylinder Maschine, mit der er jeden Grand Prix an dem er teilnahm gewann. Wer selbst zum Helden werden will: Historic Endurance Rallying Organisation macht's für 20 Pfund möglich, in einem eigens präparierten Fahrzeug für Besucher.

www.raceretro.com

Flüge nach Birmingham z.B. ab Frankfurt ab 99 Euro mit Lufthansa www.swoodoo.de

WILFRIED STEER'S

MEINUNG

Als erstes muss einmal der Unterschied zwischen einem Wertgutachten für die Versicherung und einer FIVA Poassprüfung aufgezeichnet werden.

Ein Wertgutachten dokumentiert in Wort und Bild das Restaurationsergebnis bzw. den Erhalt des Prüflings, mit einer Benotung und Wertangabe für die Versicherung, um das gute Stück dem Marktwert, dem Wiederbeschaffungswert oder Wiederaufbauwert entsprechend abzusichern.

Ganz anders bei der FIVA Identity Card. Hier geht es um die Originalität des Fahrzeuges, Matching Numbers, Fahrzeuggeschichte ... Ein solcher FIVA Pass ist Bedingung, um z.B. an renommierten internationalen Rallye-Veranstaltungen wie Mille Miglia, Grand Premio Nuvolari etc teilnehmen, bzw. sich erst einmal bewerben zu können.

Auch immer mehr deutsche Top-Veranstalter verlangen zwar noch keine FIVA-Pass-Nummer, aber es gibt schon eine Spalte in den Nennungsunterlagen dafür, und melden sich zum Beispiel zehn Fahrzeuge des gleichen Typs an, man will aber nur eines haben, dann fallen die ohne FIVA Pass gleich durch den Rost.

Im europäischen Ausland ist es teilweise schon so, dass man ohne FIVA-Identity-Card gar keine H-Zulassung bekommt, die bestandene Prüfung gilt als Qualitätssiegel.

Wie lange international noch die laxen deutschen H-Kennzeichen-Prüfungen akzeptiert werden, weiß momentan wohl niemand zu

“

FIVA Identitycard Wofür und Weshalb?

”

sagen. Bei den roten 07er-Kennzeichen sagen jetzt schon andere EU-Staaten nein zur Einreise, weil die generelle TÜV-Überprüfung bei uns nicht Pflicht ist.

Hier jedoch beißt sich die Katze in den Schwanz, denn bei der FIVA-Pass-Prüfung findet sich auch kein Check der Fahr Sicherheit hinsichtlich Bremsen, Lenkung usw.

Obwohl von seinen Vätern und auch jetzigen Ausstellern nicht beabsichtigt, wird die Einstufung bei der FIVA Identity Card immer mehr auch als Wertfeststellungskriterium angesehen und in Euro und Cent gewürdigt.

Ein ehemaliger Saloon, mit gekürztem Chassis und neuer 2-Seater-Alukarosserie hat nun einmal nicht den gleichen Wert, wie ein Original.

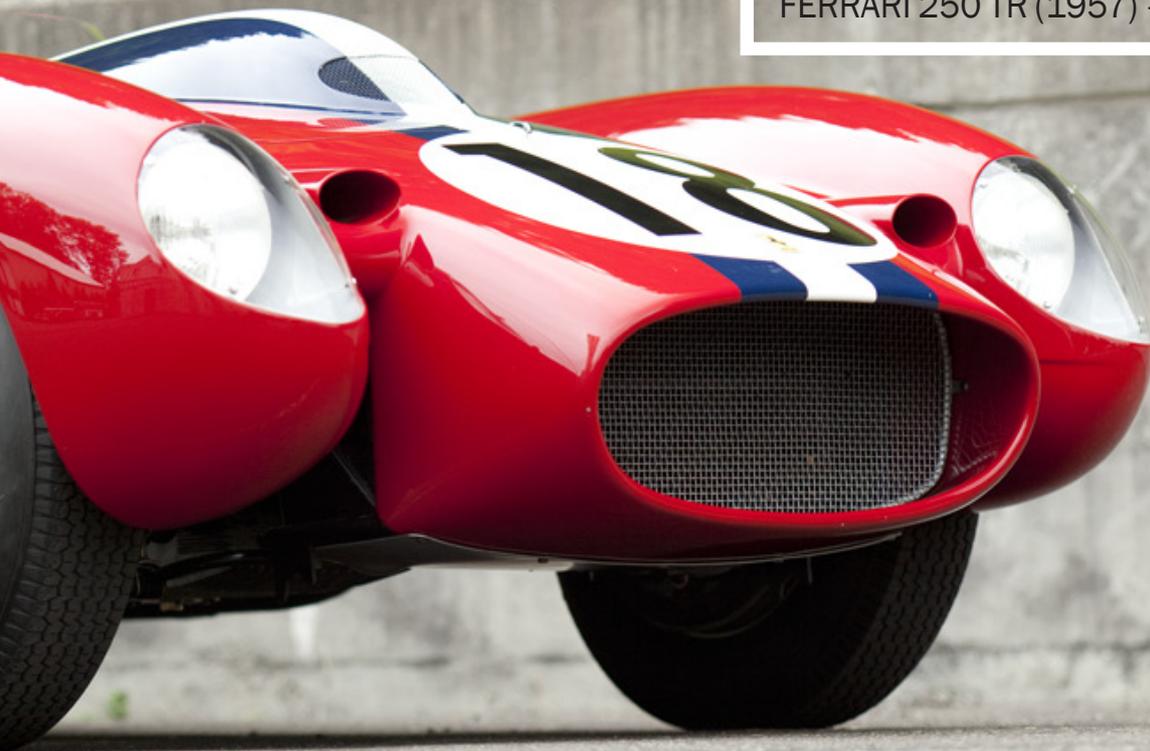
In relativ naher Zukunft wird ein prestigeträchtiger Oldtimer, und um den geht's in erster Linie, aus den genannten Gründen ohne FIVA Identity Card nicht mehr auskommen.

REKORDAUKTIONEN

HITPARADE DER LUXUS-KAROSSEN

Das vergangene Jahr bescherte einen neuen Auktionsrekord: Nie wurde für ein Auto mehr bezahlt, als für den Ferrari 250 Testa Rossa. Insgesamt gaben die Highroller der Oldtimer-Szene rund 70 Mio. Dollar (ca. 55 Mio. Euro) aus, um zehn neue Automobil-Schönheiten in die eigene Garage zu bekommen. Die Oldtimer-Daten-Sammlung von Classic-Car-Tax brachte es auf den Punkt: die Liste der zehn teuersten Oldtimer des Jahres 2011.





PLATZ 1

FERRARI 250 TR (1957) – 16,39 MIO. DOLLAR

PLATZ 2

DUESENBERG MODEL J ROADSTER (1931)
10,34 MIO. DOLLAR

PLATZ 3

MERCEDES-BENZ 540K
SPEZIAL ROADSTER (1937)
9,68 MIO. DOLLAR



PLATZ 4

FERRARI 250 SWB COMPETIZIONE (1960)
5,28 MIO. DOLLAR



PLATZ 5

MERCEDES-BENZ
TYP S 26/180 (1927)
5,04 MIO. DOLLAR

PLATZ 7

MERCEDES-BENZ 540K SPEZIAL CABRIOLET (1939)
4,62 MIO. DOLLAR



PLATZ 8

DE DION BOUTON
DOS-A-DOS (1884)
4,62 MIO. DOLLAR

PLATZ 6

FERRARI 250 SWB COMPETIZIONE (1960)
5,28 MIO. DOLLAR





PLATZ 6

FERRARI 250 SWB COMPETIZIONE (1960)
5,28 MIO. DOLLAR



PLATZ 10

FERRARI 250 SWB COMPETIZIONE (1960)
5,28 MIO. DOLLAR

KURZ NACHRICHTEN

PFERD GEGEN AUTOMOBIL

AUTOR: Valery Reuter Oldtimer-TV

“War Horse” erzählt die Geschichte von Joey, einem Halbbluthengst und Albert Narracott, einem britischen Farmerjungen, der mit Joey langsam erwachsen wird. Als Joey alt genug ist, wird er verkauft und muss als Kavalleriepferd im 1. Weltkrieg dienen. Albert ist entsetzt, dass sein Freund in den Krieg ziehen soll und folgt ihm bis nach Frankreich, um ihn zurück zu holen. Im Film kommen auch zwei Oldtimer zum Einsatz. Ein 1911 Vauxhall C-Type “Prince Henry” und 1918 Vauxhall D Type Army Staff Car . Im Film gibt es ein spannendes Rennen Pferd gegen Auto.

Denis Chick, Vauxhall Motors’ Director of Com-

munications erzählt: “Steven Spielberg liebte dene C-Type Prince Henry, aber fahren musste ihn ein Experte. Da er nicht so leicht zu bedienen ist. Es ist großartig die Vauxhalls im fertigen Film zu sehen.”

Der 1911 Vauxhall C-Type zählt zu den ersten Britischen Sportwagen, der nach Prinz Heinrich von Preußen benannt war, der ein Freund von Autorennen war. Verkauft wurde der C-Type von 1911 bis 1914. Das Chassis ohne Karosserie kostete 485 Pfund im Jahr 1911. Prince Henry gewann viele Wettbewerbe.

“War Horse” kommt im Januar 2012 ins Kino.



Allianz 

IM MIET-OLDTIMER INS WOCHENENDE

AUTOR: Oliver Kammern Oldtimer-TV

Der Frühling steht vor der Tür - und mit ihm auch das richtige Wetter für eine nostalgische Ausfahrt in einem Oldtimer. Ein Wochenendtrip im Oldtimer ist für viele ein Traum. Die wichtigsten Komponenten für einen stressfreien Ausflug sind: ein schönes Fahrzeug, eine getestete Strecke und ein ausgesuchtes Hotel als Krönung der Reise zu zweit.

Rund 60 Prachtstücke, alle so um die 40 Jahre alt, stehen in den Hallen der Oldiegarage und warten nur darauf, Träume wahr zu machen. Die Vielfalt der Oldtimer in der Oldie-Garage ist groß. Als Erinnerung an längst vergangene Studententage empfiehlt sich die Tour in der Ente oder im Dauerläufer VW Käfer. Andere realisieren in großen „Dampfern“ oder flotten Roadstern einst unerfüllbare Jugendträume. „Die

Motivationen, zu uns zu kommen oder komplette Reisen zu buchen, sind ganz unterschiedlich“, weiß Jo Weber zu berichten. „Eines haben unsere Kunden aber sicher alle gemeinsam, die Liebe zu einem Automobilzeitalter, als die Fahrzeuge noch Charakter hatten und nicht nur im Windkanal entstanden.“ Dafür ist so mancher gern bereit ein paar Euro mehr auf den Tisch zu legen. Es gibt durchaus Autonarren, die zwei oder drei Wochen mit einem von Webers Oldtimern auf Urlaubstour gehen. Mit dem R4 ans Mittelmeer? Selbst so etwas kommt ab und an vor.

Alle Buchungen, die noch bis zum 31.01.2012 bei www.oldie-garage.com eingehen, erhalten noch die regulären Preise von 2011.



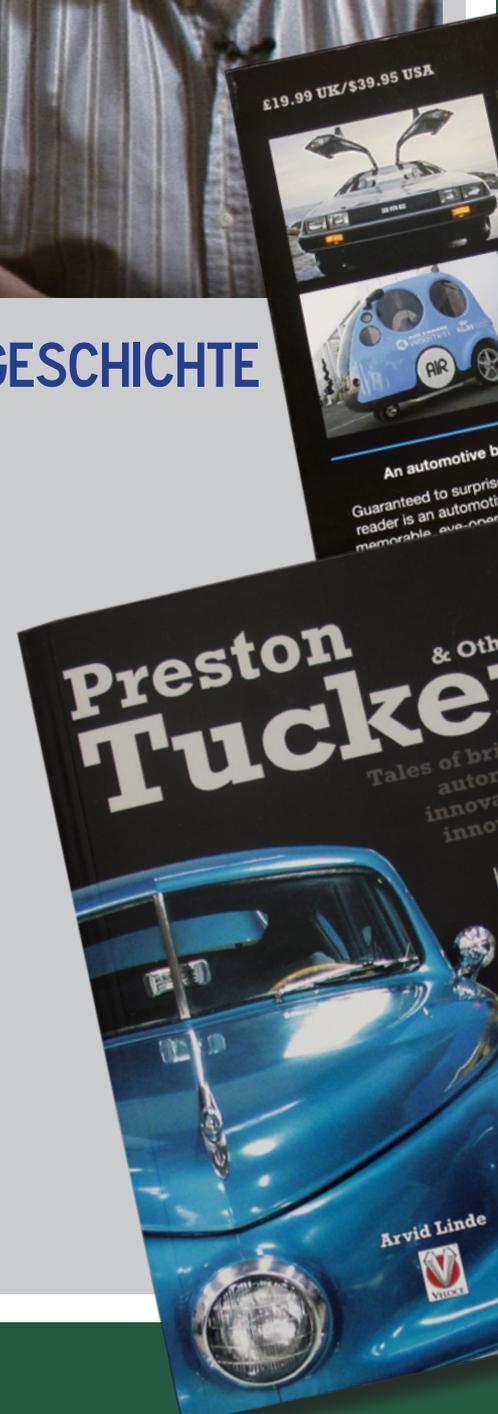


ÜBER DIE EXZENTRIKER DER AUTOMOBILGESCHICHTE

AUTOR: Valery Reuter Oldtimer-TV

Träumer und Exzentriker brachten der Automobilgeschichte mehr als nur ausgefallene Formen und skurrile Fahrzeuge. Sie erfanden ganz nebenbei Innovationen, die bis heute in unseren Autos verwendet werden. Dennoch endete für viele dieser Träumer das Unternehmen in einem Fiasko. Das Buch „Preston Tucker & others“ widmet sich diesen stillen Helden, ohne die auch Fahrzeuge von heute ganz anders wären. Buchkritiker Claus Dreckmann hat schon mal im Buch geschmökert.

Lesen Sie mehr und sehen Sie hier das Video ...



PRESTON TUCKER & OTHERS



Hansa 2300 Pullman limousine. (Courtesy Norman Williams, Borgward Drivers Club)



CARL BORGWARD

Borgward 1500 Sportcoupé, nicknamed 'Rennsport', 1954, was aimed at the younger buyer. (Courtesy Norman Williams, Borgward Drivers Club)

Carl Borgward working on a scale model of one of his prototypes. (Courtesy Borgward Automotive)

the world, even in New Zealand and Australia. In fact, at one time, only 36.5 per cent of his production (including lorries and engines) were sold in Germany, with everything else sold abroad.

PRESTON TUCKER & OTHERS

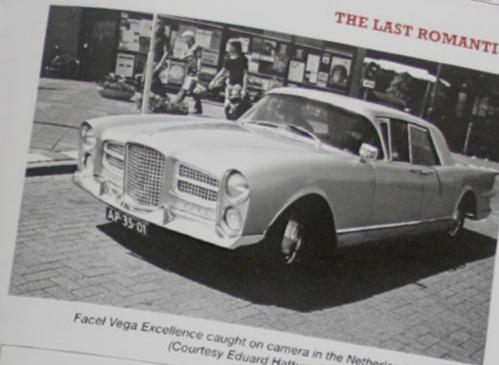
the car with weak hydraulic brakes not fit for its weight and speed. In the '50s, Europe didn't really have any set standards for automobile brakes, and this small area of neglect didn't cost the car its reputation. Only one serious accident involving a Facel Vega was recorded - the famous French writer and philosopher Albert Camus was killed when his publisher and friend, Michel Galliard, lost control of a Facel Vega.

In the first two years after the Paris show, Jean Daninos built 46 cars. It was a promising result for a new company that didn't have any prewar car manufacturing traditions or authority. The price was another factor - a Vega cost around \$7000, which was much cheaper than a Rolls-Royce or another imported luxury car.

Daninos wanted to create something new and beautiful. He revised the car's design and replaced the Firestone with a newer and more powerful 5.5-litre Chrysler V8. In 1956, a full-size four-door limo, the Facel Vega Excellence, made its debut at the Paris Motor show. It had taken another two years to prepare, but the result was stunning - it was one of the most beautiful cars of the '50s, and allegedly the fastest European limo of that period. The car could do 125mph, and allegedly the fastest Excellence was a very beautiful car, and, for that reason owners often forgave all of its

Excellence was a very beautiful car, and, for that reason owners often forgave all of its back doors. It had a pillarless construction and featured so-called 'suicide doors' which opened in opposite directions, allowing more convenient access into and out of the car. As there was no pillar, the body of the Excellence wasn't rigid enough, and it wobbled a little each time the car did a fast turn, which caused the door to unlock and pop open. Imagine the shock it gave the passengers! The owners had to use a little of their ingenuity to figure out how to keep the doors shut. Some simply used a bit of rope to tie the doors together. Despite its technical oddities, the car cost \$12,800, placing

THE LAST ROMANTICS



Facel Vega Excellence caught on camera in the Netherlands. (Courtesy Eduard Hattuma)



Studebaker had an idea to Americanise the Facel Vega Excellence. Notice the classic Studebaker grille. (Courtesy Alden Jewell)

PRESTON TUCKER & OTHERS



An early illustration that Preston Tucker fed to several magazines and newspapers. (Courtesy Alden Jewell)

the war, and was involved in military machinery design during hostilities. Alex was given just six days to perfect Tucker's drawings and come up with the final design of what was destined to be the car of tomorrow.

Tremulis was a bit of a jester, and an enthusiastic ufologist, too. In his spare time he drew various flying objects. His colleagues said that Tremulis had an inexhaustible imagination. He could always draw an original flying saucer which was completely different from the one that he had drawn the day before. Even the Martians would have been envious of his designs. It is rumoured that a certain amount of UFO photographs that were 'leaked' into the press, were actually the creative work of the cheeky Alex Tremulis. He often authored photo-collages that depicted work of the UFO-mania of the 1950s, and the hobby ufologists who still keep old newspaper cuttings with speculation about odd flying objects are simply naive victims of the fun-loving Tremulis. The merry designer was able to express his imagination in a rather more serious type of work. He took part in the Space Shuttle type rocket design program,

PRESTON TUCKER

The designer was of the opinion that the future of space exploration would belong to a spaceship that takes off from a launch pad, but lands just like an ordinary airplane, gliding horizontally. It turned out that he was right, and the famous reusable space shuttle has retained some features that were designed by Alex Tremulis.

So, the two nonconformist thinkers had found one another. Alex Tremulis immediately latched on to Tucker's crazy ideas and far-fetched plans. They thought alike, and soon after meeting each other they shared a vision of what the car of tomorrow should look like. In just six days, Tremulis completed a car design that would excite people for many years to come. When Alex showed his final design to Preston Tucker, the boss was thrilled - his dream car was reflected back at him from the sheet of paper. The men set to work immediately.

As a general rule of thumb, a brand new car is usually modelled in clay first, then the press-forms are made from the full-size clay model. In 1946, it was almost impossible to get hold of modellers' clay in the USA, and they hardly had enough time to mess around with it anyway. The men made the car from scratch using just bare tin sheets, wood hammers and basic metalworking tools. Possibly, it was the first and definitely one of the last attempts in car history to make a prototype of a production car without using a life size model, so good were his metalworkers.

Meanwhile, Americans, especially the investors and dealers, started to kick up a fuss about the promised car. The result of all the publicity was that people all across the country knew about Tucker's plans to make a brand new car. Tucker realised that he wouldn't be able to construct his own engine, so he had to think of another way to power his car. It wouldn't be right to use a well-known engine of Detroit make. Firstly, they were too expensive and not efficient enough. So, what to do now? The answer to his plea came from the sky - a beautiful and fast Bell's helicopter flew over Chicago. This was just what Tucker needed - an engine that had undergone rigorous tests and had even endured the war. Tucker approached Bell and ordered six-cylinder opposite engines. I bet they looked at him strangely - yes, many motor sports enthusiasts bought opposite engines for their hot rod monsters, but a helicopter engine in the back of a mass-produced car? That was a mad thing to do! However, the press and public picked up on the idea and simply loved it. They really didn't see anything wrong with that. Now the whole country was talking about the wonderful car with a helicopter engine.

Even though Bell's engine was as close to perfection as the year 1946 permitted, Tucker didn't find it good enough. It used air cooling, and overheated relatively quickly and started losing power. Placing this 'thermal powerhouse' in the back of a passenger car would mean turning its interior into a greenhouse. It wouldn't be possible to stay inside, because, after some ten miles or so of cruising, the passengers would need to jump out and cool off. Being a clever engineer, Tucker quickly found a solution to this problem. He rebuilt the engine so that it would function with a water heating system.

Tucker was sorry that his old friend Harry Miller couldn't take part in his great adventure - Miller died in 1943. But another friend Harry Miller couldn't take part in his great safe and sound - John Eddie Offutt. He was the guru who, back in the thirties, built a car that won Indy 500 twice, and he now worked with Tucker's new car.

When the car was finally complete, Tucker knew that all his bragging about two years had been justified. The six-cylinder helicopter engine, which had a torque of 5.5 litres, it produced power of 166hp. The six-cylinder engine, which had a torque is a rarity even in contemporary cars of 1966.

ook like no other you've ever read!
e, intrigue, entertain and inform whether the
ve expert or a complete novice; altogether a
ne journey through our automotive heritage.
celebrates those pioneering individuals
nformist approach to car design,
his Torpedo to Guy Negre and his
mission dream.
sively researched, this is also the story
s that have shaped today's cars and
otive landscape.
eloce.co.uk
locebooks.com



PORSCHE 928

Das Osterei auf Rädern

Der Beiname „Osterei“ blieb dem Porsche 928, der hinter den Erwartungen, die man in den 70er Jahren an das neue Modell hatte zurück blieb. Dem 911er konnte einfach das Wasser nicht reichen, denn er galt eher als sportliche Limousine in sei-

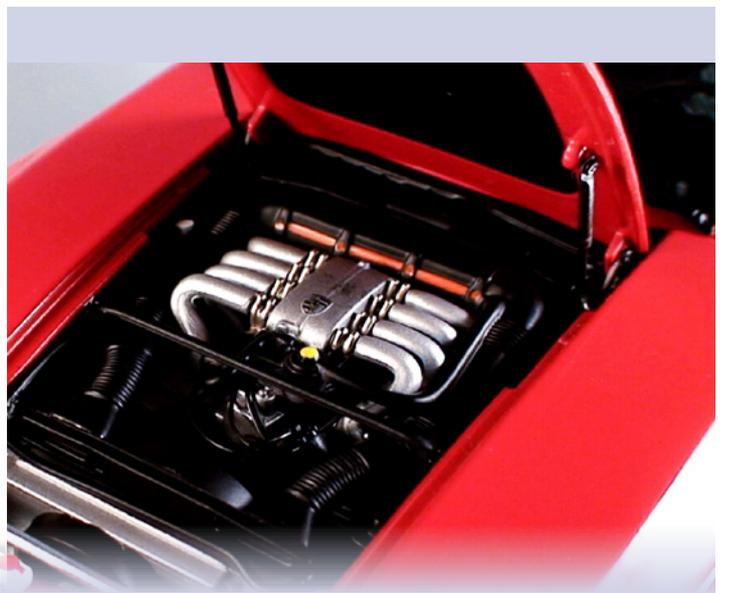
ner Fahrweise, denn als spritziger Sportler. Als Oldtimer hat der Wagen heute zahlreiche Liebhaber und ist auf dem Weg ein begehrtes Gefährt zu werden. AutoArt widmete der Design-Ikone ein 1:18-Modell.

Lesen Sie mehr und sehen Sie hier das Video ...





TEXT: KAY MACKENNETH Oldtimer TV
Kamera: KAY MACKENNETH





Erhältlich ist die DVD mit ca. 60 Minuten Filmmaterial für 39,99 Euro ab 1. Dezember 2011 zuzüglich Versandkosten in Höhe von 3,00 Euro. Zu beziehen ist die DVD zum Preis von 39,99 Euro zuzügl. Versand.

Um die DVD zu bestellen, schicken Sie bitte eine Mail an:
presse@oldtimer-tv.com

TIPPS & TRICKS



BLECHARBEITEN SCHABLONEN ERSTELLEN



Wenn ein Kotflügel einen schwereren Schaden erfahren hat, ist es oft besser diesen auszutauschen oder einen Teilersatz vorzu-

nehmen. Ein solches Blechteil erfordert einige Arbeitsschritte.

In erster Linie ist eine Formschablone erforderlich, mit

der das Ersatzblech auf Passgenauigkeit überprüft werden kann.

Sehen Sie hier das Video und lesen Sie mehr ...



RESTAURATIONS-WUNDER

AUTOR: Oliver Kammern Oldtimer-TV

Amoco, ein Australischer Kraftstoffkonzern produzierte 1972 einen typisch im 70er Jahre Stil gestylten Werbespot, in dem ein junges Paar mitten in einer Wiese ein Wrack eines Oldtimers findet. Als dieses wie von Gesierhand mit dem Amoco

Kraftstoff aufgetankt wird, erstarht der Oldtimer in seinem ganzen früheren Glanz und fährt über die freien Wiesen. Ein Werbefilm, der nichts an seinem Charme der 70er Jahre verloren hat.

IMPRESSUM

Ein Produkt der:
Classic Media Group
Effnerstr. 106, D - 81925 München
+49 (0)89-91049251

Verantwortl.i.S.d.Pressegesetzes:
Désirée Rohrer
presse@oldtimer-TV.com
Chefredaktion: Kay MacKenneth

Erscheinungsweise: wöchentlich
Auflage: 20.000 MEDIADATEN

Anzeigen-Kontakt
presse@retropromotion.com
Tel. +49 (0)7159/800 698

Hergestellt für Retro Promotion GmbH